

Abbildung 1 Versorgungsgebiet der ON

Netzbericht nach § 14d Abs. 4 EnWG

Netzausbauplan der OsthessenNetz GmbH

Stand September 2026

OsthessenNETZ
Ein Unternehmen der RhönEnergie Gruppe

Inhalt

1. Abkürzungsverzeichnis 3
2. Einleitung 4
3. Planungsgrundlagen 8
4. Netzausbauplanung 10
4.1 Umspannung HS/MS und Mittelspannung (NE 4 – 5) 10
4.2 Umspannung MS/NS und Niederspannung (NE 6 – 7) 11
5. Sonstiges 12
5.1 Redispatch und Lastmanagement 12
5.2 Spitzenkappung 12
6. Stellungnahmen 13
7. Lizenzhinweis 14

1. Abkürzungsverzeichnis

EE	Erneuerbare Energien
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
HöS	Höchstspannung
HS	Hochspannung
MS	Mittelspannung
NE	Netzebene
NS	Niederspannung
ON	OsthessenNetz GmbH
ONS	Ortsnetzstation
ÜNB	Übertragungsnetzbetreiber
UW	Umspannwerk (Netzebene 2 oder 4)
VNB	Verteilnetzbetreiber

2. Einleitung

Die ON ist der Betreiber und Eigentümer des Mittel- und Niederspannungsnetzes (NE 4 - 7) in der Region Osthessen. Im Einzelnen übernimmt das 100-prozentige Tochterunternehmen der RhönEnergie Fulda GmbH den Betrieb, die Planung, die Instandhaltung, die Erweiterung und die Erneuerung der Netzbetriebsmittel.

Das Netzgebiet reicht von der hessischen Gemeinde Hohenroda im Norden bis in das bayrische Fellen im Süden sowie im Westen von Bad Salzschlirf bis nach Gersfeld im Osten Hessens. Auch die Krayenberggemeinde und die Gemeinde Frauensee in Thüringen gehören zum Netzgebiet der ON (*Abbildung 1 Versorgungsgebiet der ON*). Aufgrund der Netztopologie und der ähnlichen Eigenschaften bildet sich das Netzgebiet der ON aus einem Teilnetzgebiet, weiter benannt als *Zusammenhängendes Hauptnetz*.

An die Stromnetze der ON sind bereits ca. 30.000 Erzeugungseinheiten mit Strom aus überwiegend Erneuerbaren Energien mit einer Gesamtleistung von über 700 MVA installiert (Stand 2025). Weitere Erzeugerleistung in Höhe von ca. 1.100 MVA sind für die nächsten Jahre angefragt. Die Entwicklung der installierten Erzeugerleistung bei der ON ist in *Abbildung 2* dargestellt.

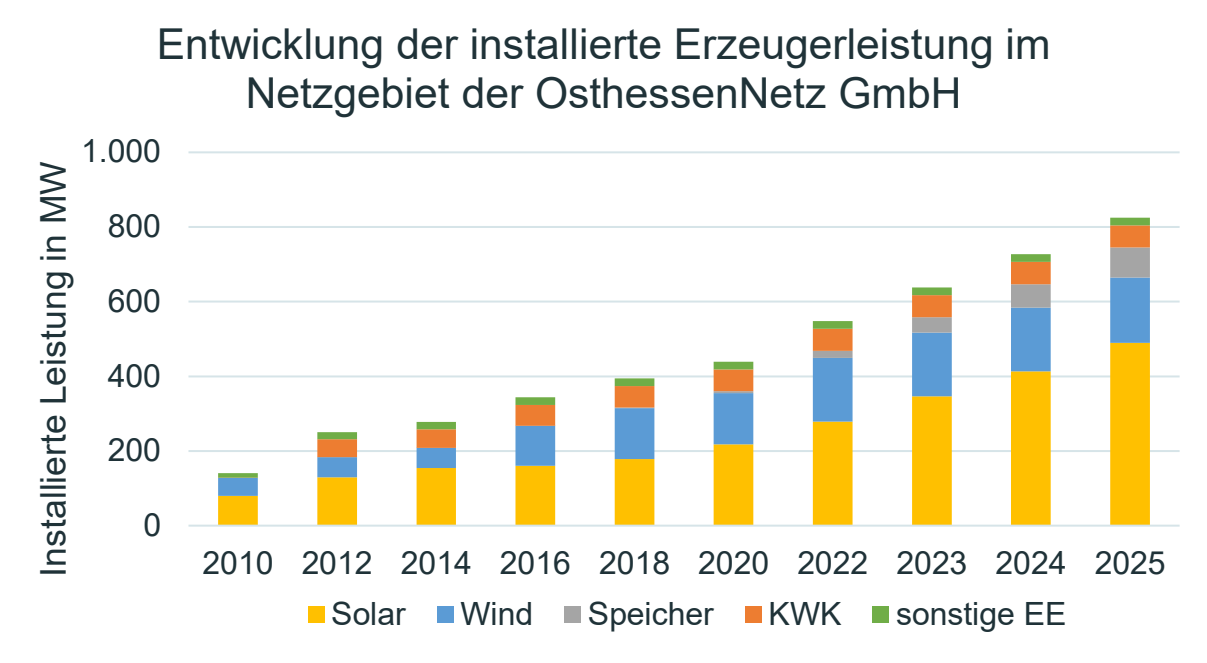


Abbildung 2: Entwicklung der installierten Erzeugerleistung im Netzgebiet der ON

Der überwiegende Teil des Stromnetzes liegt in Hessen und vollständig innerhalb der Regelzone des Übertragungsnetzbetreibers TenneT TSO GmbH. Der vorgelagerte Netzbetreiber des 110-kV-Netzes ist vorwiegend die Avacon Netz GmbH.

Haupttreiber des Netzausbaus ist der starke Anstieg der PV-Einspeisung im ländlichen Umland der Stadt Fulda. Infolgedessen werden bedarfsorientiert die Kapazitäten in den Niederspannungsnetzen durch den Einbau leistungsstärkerer Ortsnetztransformatoren und durch zusätzliche Ortsnetzstationen erhöht. Zudem wird in neuen und aufgerüsteten Stationen moderne Messtechnik zur Fernüberwachung der Netzlast eingesetzt.

Die zunehmende Rückspeisung aus den Niederspannungsnetzen und die steigende Zahl der direkt am Mittelspannungsnetz angeschlossenen Erzeugungseinheiten führt zu einem

Spannungsanstieg im ländlichen 20-kV-Netz. Dem wird seitens der ON mit Maßnahmen der Netzoptimierung und Netzverstärkung begegnet. In den vergangenen Jahren wurden zudem mehrere dezentrale Blindleistungskompensationsanlagen errichtet, welche die Aufnahmekapazität für Erneuerbare Energien durch ihre spannungssenkende Wirkung erhöhen. Gleichzeitig tragen die Anlagen dazu bei, die ab 01.01.2024 geltenden Kompensationsanforderungen an das Blindleistungsverhalten der vorgelagerten Netzbetreiber zu erfüllen.

Ein weiterer Treiber des Netzausbaus sind im Netzgebiet der ON die Dekarbonisierungsbestrebungen von Industriekunden. Hierzu wurde unter anderem bisher ein Umspannwerk erweitert und ertüchtigt, um einem Großkunden die Umstellung von gasbetriebenen auf elektrisch betriebene Verdichter zu ermöglichen.

In den Netzebenen der Verteilnetze (NE 4 – 7) mit gemischten ländlichen und städtischen Strukturen sind die Netze zur Vermeidung von stranded investments in der Regel nicht vorbeugend flächendeckend für jegliche Leistungsanforderungen (Einspeisungen oder Bezug) ausgebaut. Stattdessen werden sie insbesondere bei größeren Leistungen bedarfsorientiert erweitert. Genehmigungs- und bautechnisch bedingt sind aber in den Verteilnetzebenen 4 – 7 konkrete Verstärkungs- und Ausbaumaßnahmen ggü. den Netzebenen 1 – 3 in relativ kurzen Zeiträumen umsetzbar.

Im Rahmen der Entwicklung des Zielnetzes wurden für die konkret erwarteten Anstiege der Einspeise- und Bezugsleistungen bereits 13 neue 110/20-kV-Transformatoren im Leistungsbereich von 50 – 63 MVA für die Netzebene 4 bestellt und die Erweiterung der jeweiligen Umspannwerke angestoßen. Die Maßnahmen befinden sich aktuell teils in der konkreten Planung und teils in der Umsetzung, dabei ist eine Umspannwerkserweiterung bereits komplett abgeschlossen. In der ersten Stufe mit sechs zusätzlichen 110/20-kV-Transformatoren bis 2026 und in der zweiten Stufe mit sieben zusätzlichen 110/20-kV-Transformatoren bis 2028-2030. Bei der konkreten Umsetzung der geplanten Maßnahmen werden die - begrenzten Kapazitäten von Dienstleistern und Marktteilnehmern mehr und mehr zu einem wesentlichen Problemfeld.

Die zukünftige Netzentwicklung im Netzgebiet der ON wird weiterhin von einem Ausbau der dezentrale Erzeugungsanlagen geprägt sein. Dies betrifft neben dem stark ansteigenden, flächigen Zubau von PV-Dachanlagen vor allem Wind- und PV-Parks. Aktuell geht die ON auf Basis der verabschiedeten Regionalpläne Wind RP Nordhessen und RP Südhessen, sowie den vorliegenden Netzanschlussanfragen in den nächsten zwei bis sechs Jahren von einer Vervielfachung der installierten Einspeiseleistung aus. Allerdings sind sowohl die zeitliche als auch die räumliche Ausprägung dieser Entwicklung aufgrund der Rahmenbedingungen noch unsicher, insbesondere hinsichtlich der Bebauungszeitpunkte aller in den Regionalplänen ausgewiesenen Windvorrangflächen und der Unstetigkeit seitens der Regulatorik. Neben der sukzessiven Erschließung der Windvorrangflächen geht die ON von einem starken Zubau der PV-Freiflächenanlagen aus, da nahezu das gesamte Netzgebiet der ON als landwirtschaftlich benachteiligte Fläche ausgewiesen ist und somit für die Erteilung von Zuschlägen für Freiflächen-PV-Anlagen in Frage kommt. Entlang der BAB7 und BAB66, sowie der Bahnstrecken Hannover-Würzburg und Frankfurt-Göttingen liegen privilegierte Flächen für die Errichtung von PV-Freiflächenanlagen, sodass dort ein beschleunigter Zubau ohne Planverfahren möglich ist.

Aufgrund aktuell getroffener Anschlusszusagen, konkreter Anschlussanfragen, der Dekarbonisierung des Wärme- und Verkehrssektors, des weiterhin wachsenden osthessischen Wirtschaftsraums und des weiterwachsenden Oberzentrums Fulda mit

steigenden Bevölkerungszahlen, insbesondere begünstigt durch die gute Verkehrsinfrastruktur BAB66 und BAB7 erwartet die ON im Netzgebiet auch einen steigenden Lastbedarf.

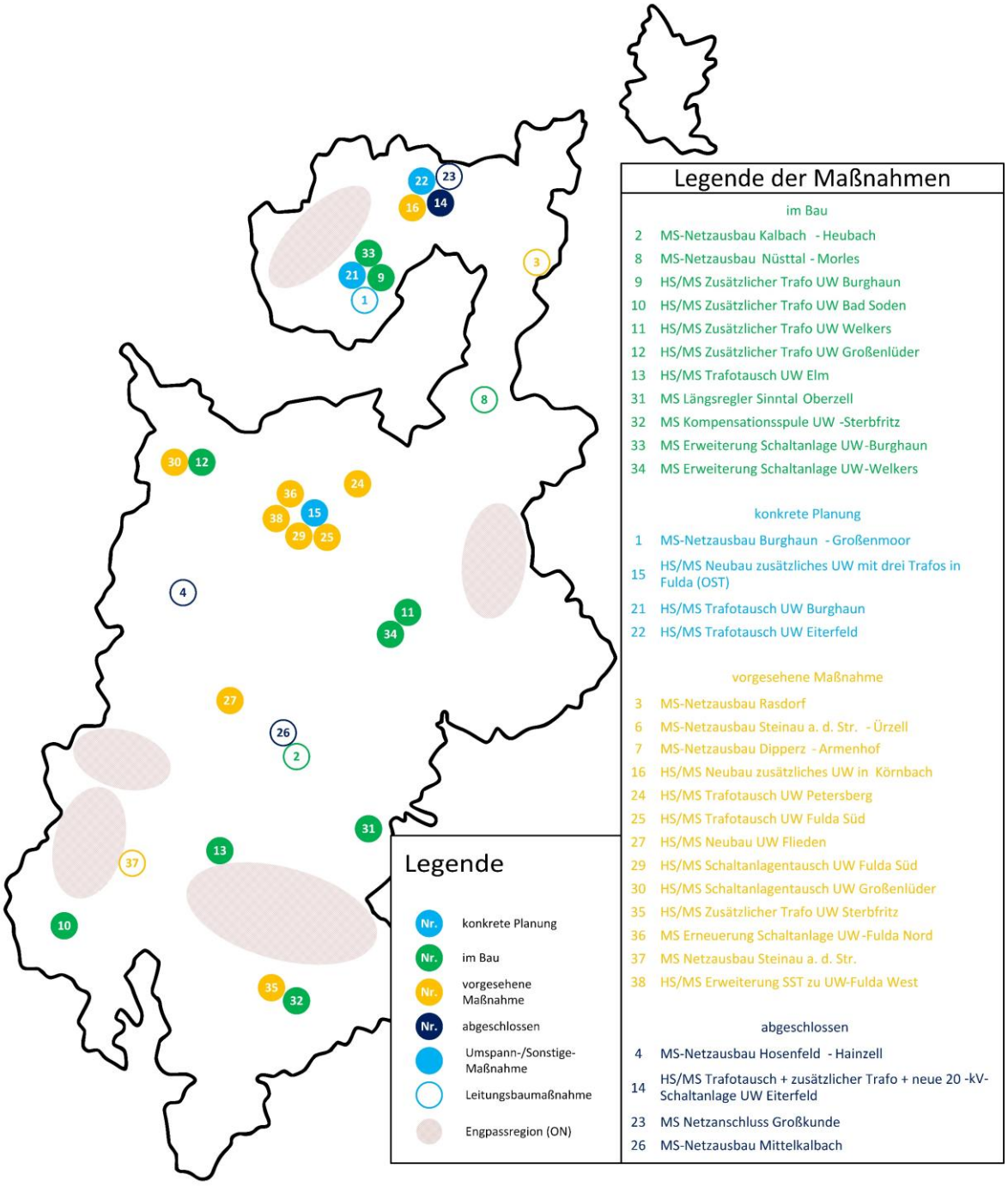


Abbildung 3 Schema-Netzkarte der Maßnahmen der ON[1]

Weiterhin zeigen die Anfragen der letzten Jahre, das die Region Osthessen eine zunehmende Anzahl Anschlussanfragen für Rechenzentren verzeichnet. Diese Entwicklung ist

[1] *Aus Gründen der Versorgungssicherheit und zum Schutz kritischer Infrastruktur wird auf eine detaillierte Darstellung des Bestandsnetzes sowie auf die lagegenaue Abbildung von Netzanlagen verzichtet.*

insbesondere auf den steigenden Bedarf an Rechenkapazitäten, die fortschreitende Digitalisierung sowie die zunehmende Nutzung künstlicher Intelligenz zurückzuführen. Der Großraum Frankfurt am Main hat sich aufgrund seiner zentralen Bedeutung für den internationalen Datenaustausch und der vorhandenen Infrastruktur zu einem bedeutenden Rechenzentrumsstandort entwickelt. Die hohe Konzentration bestehender Rechenzentren führt jedoch zunehmend zu Herausforderungen hinsichtlich der verfügbaren Grundstücksflächen und der Bereitstellung ausreichender elektrischer Anschlussleistungen. Dadurch gewinnen alternative Standorte im erweiterten Umfeld des Ballungsraums zunehmend an Bedeutung. Osthessen bietet aufgrund seiner geografischen Nähe zu Frankfurt sowie der potenziell günstigeren Flächenverfügbarkeit attraktive Voraussetzungen für die Ansiedlung weiterer Rechenzentren. Gleichzeitig stellen deren hohe Anschlussleistungen und der kontinuierliche Energiebedarf besondere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit und Verfügbarkeit der Netzinfrastruktur. Für den Netzbetreiber ergeben sich daraus zusätzliche Anforderungen an die langfristige Netzplanung.

Die zunehmende Integration erneuerbarer Energien und die damit verbundenen Schwankungen in der Stromerzeugung führen zu einem steigenden Bedarf an Flexibilitäten im Energiesystem. In diesem Zusammenhang hat die ON einige Nachfragen zu Netzanschlüssen für Batteriespeichern verzeichnet. Die bisherigen Anschlussanfragen verfolgen überwiegend einen marktdienlichen Betrieb, bei dem durch die Teilnahme am Stromhandel und die Nutzung von Preisschwankungen eine möglichst hohe Wirtschaftlichkeit erzielt werden soll. Die daraus resultierenden Lade- und Entladevorgänge können jedoch insbesondere bei ungünstiger Standortwahl und Betriebsweise zu zusätzlichen Netzbelastungen führen. Aus Sicht des Netzbetreibers ist daher eine netzdienliche oder zumindest netzneutrale Betriebsweise wünschenswert, bei der Speicher gezielt zur Entlastung bestehender Engpässe und zur Unterstützung der Netzstabilität eingesetzt werden.

Durch die aktuelle Netzauslastung unter anderem in Teilen des Netzgebiets der ON und der VNBs/ÜNBs und die bei diesem für den Netzausbau anfallenden Zeiträumen, werden in den nächsten Jahren große Bereiche des Netzgebiets keine großen Anschlussbegehren ohne vorhergehenden Netzausbau aufnehmen können (*Abbildung 3 Schema-Netzkarte der Maßnahmen der*). Besserung verspricht hier ein neues 380-kV-Umspannwerk, welches im Jahr 2031 im Netzgebiet der ON (Bereich der Marktgemeinde Eiterfeld) angeschlossen werden soll.

Grundsätzlich wird bei allen Maßnahmen der ON das NOVA-Prinzip angewendet. Das bedeutet: Netzoptimierung vor Netzverstärkung vor Netzausbau

Die ON wendet das NO(X)VA-Prinzip derzeit noch nicht an. Die Einführung ist für die nächste Zeit vorgesehen. Es erweitert das NOVA-Prinzip um den gezielten Einsatz von Flexibilität. Dabei werden Stromverbrauch, Einspeisung und Speicherbetrieb an die verfügbare Netzkapazität angepasst. So können vorhandene Netze besser genutzt und zusätzliche Anschlüsse ermöglicht werden. Voraussetzung sind eine zuverlässige Erfassung des Netzzustands und die sichere Steuerung der beteiligten Anlagen. Der Einsatz muss zudem wirtschaftlich und im geltenden regulatorischen Rahmen umsetzbar sein. Notwendige Netzverstärkungen und Netzausbaumaßnahmen werden weiterhin erforderlich bleiben.

3. Planungsgrundlagen

Zur Abstimmung der Netzausbauplanung kommen die Stromverteilnetzbetreiber in sechs Planungsregionen zusammen und veröffentlichen für jede Planungsregion alle zwei Jahre ein Regionalszenario. Die Prognosen zu Erzeugung und Verbrauch im Regionalszenario bilden die gemeinsame Grundlage für die Netzausbaupläne der einzelnen Netzbetreiber. Die ON ist Teilnehmer der Planungsregion Mitte (*Abbildung 4 Übersichtsdarstellung der Planungsregionmitte und deren Netzbetreiber*).

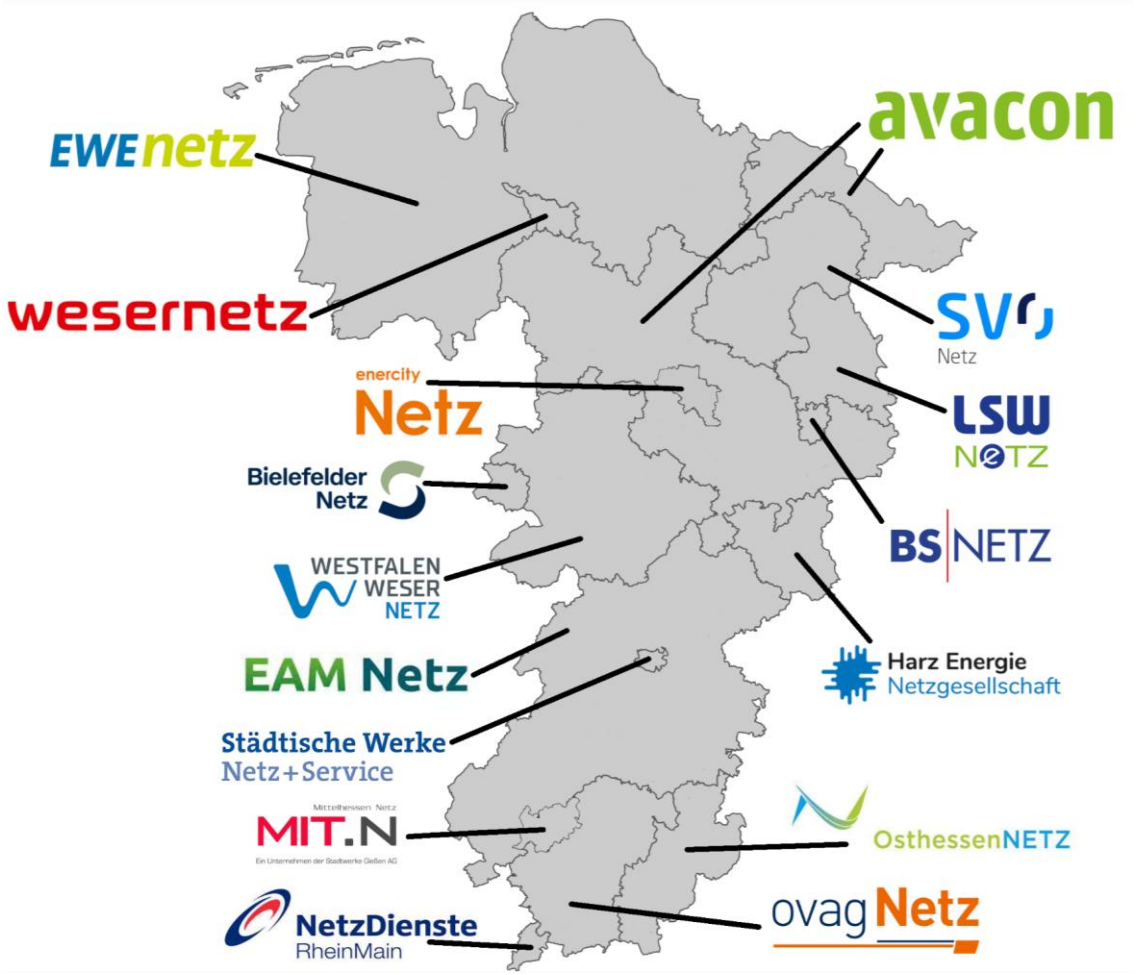


Abbildung 4 Übersichtsdarstellung der Planungsregionmitte und deren Netzbetreiber

Im Netzausbauplan beschreibt der Netzbetreiber die konkreten Vorhaben, mit denen in den nächsten fünf und zehn Jahren die Optimierung, die Verstärkung oder der Ausbau des Netzes geplant ist. Ausgangspunkt ist die Übersichtsdarstellungen des bestehenden Mittelspannungsnetzes in ***Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.***.

Der Netzbetreiber beschreibt auch die wahrscheinlichen Anforderungen an sein Netz bis zum Jahr 2045, dem gesetzlichen Zieljahr der Klimaneutralität Deutschlands. Dieser Netzausbauplan basiert auf dem Regionalszenario Mitte der Planungsregion Mitte aus 2025.

Das Regionalszenario der Planungsregion Mitte beinhaltet die Prognosen der TenneT TSO für Erzeugung und Verbrauch zur Erreichung der Klimaneutralität. Für eine ausführliche Herleitung der Prognosewerte wird auf das Regionalszenario verwiesen. Neben dem

Regionalszenario sind konkrete Anfragen großer Industriekunden und die im Netzgebiet der ON verstärkte Wärmedekarbonisierung durch Wärmepumpen in die Prognosen miteingeflossen. Diese Prognosewerte sind die Grundlage des hier erstellten Netzausbauplans. Bei der Erstellung der Regionalszenarios wurden die nicht veröffentlichungspflichtigen nachgelagerten Verteilnetzbetreiber (VNB) in den Prognosezahlen berücksichtigt. Energieeffizienzmaßnahmen sind grundsätzlich in den Prognosen der Regionalszenarien berücksichtigt. Im Vergleich zu den erwarteten Verbrauchssteigerungen für elektrische Wärmeerzeugung, Elektromobilität und der Substitution fossiler Energieträger durch strombasierte Anwendungen in der Industrie sind diese Energieeffizienzmaßnahmen allerdings vernachlässigbar klein. Auf die separate Ausweisung von Energieeffizienzmaßnahmen wurde verzichtet, da diese für die Genauigkeit der Prognosezahlen nicht relevant sind.

Tabelle 1 Regionalszenario 2025 der Planungsregion Mitte auf das Versorgungsgebiet der ON entfallende Leistung in MW

	Bestand (2024)	**2030**	**2035**	**2045**
Photovoltaik auf oder an Gebäuden (MWp)	354	617	797	957
Photovoltaik Freifläche (MWp)	44	133	270	452
Windenergie an Land	169	299	417	513
Windenergie auf See	0	0	0	0
Sonstige erneuerbare Erzeugung	21	37	32	8
Konventionelle Kraftwerke	47	4	0	0
Wärmepumpen (für dezentrale Wärmelösungen)	45	97	146	177
Elektrischer Bedarf für zentrale Wärmelösungen	0	3	18	33
Elektromobilität	76	342	775	945
Konventionelle Last (umfasst Haushalte, Gewerbe, Handel, Industrie, Landwirtschaft)	249	352	366	392
Stand-alone Rechenzentren	0	2	9	19
Elektrolyseure	0	8	8	8
Kleinbatteriespeicher (< 1 MW)	70	119	172	184
Großbatteriespeicher (ab 1 MW)	6	61	61	61
Pumpspeicher	0	0	0	0

Die mithilfe des Regionalszenarios ermittelten Prognosewerte für Erzeugung und Bezug sowie die aktuellen Bestandswerte sind in *Tabelle 1 Regionalszenario 2025 der Planungsregion Mitte auf das Versorgungsgebiet der ON entfallende Leistung in MW* für die Stützjahre 2024, 2030, 2035 und 2045 dargestellt. Die planungsrelevante Leistung wird für Einspeisung bei einem Zeitpunkt mit besonders hoher Einspeisung bei gleichzeitig geringer Netzlast oder für Bezug bei sehr geringer Einspeisung mit besonders hoher Netzlast ermittelt.

Tabelle 2 Aufteilung der Bestandswerte aus dem Regionalszenario 2025 auf die Netzebenen, Leistungen in MW

	UW HS/MS	MS	UW MS/NS	NS
Photovoltaik auf oder an Gebäuden (MWp)	1	46	3	291
Photovoltaik Freifläche (MWp)	0	69	1	2
Windenergie an Land	63	107	0	0
Sonstige erneuerbare Erzeugung	0	17	1	2
Konventionelle Kraftwerke	48	7	0	3
Wärmepumpen (für dezentrale Wärmelösungen)	0	0	0	0
Elektrischer Bedarf für zentrale Wärmelösungen	0	2	0	46
Elektromobilität	0	10	0	62
Konventionelle Last (umfasst Haushalte, Gewerbe, Handel, Industrie, Landwirtschaft)	23	60	5	11
Stand-alone Rechenzentren	0	0	0	0
Elektrolyseure	0	0	0	0
Kleinbatteriespeicher (< 1 MW)	0	0	0	63
Großbatteriespeicher (ab 1 MW)	0	0	0	0
Pumpspeicher	0	0	0	0

4. Netzausbauplanung

4.1 Umspannung HS/MS und Mittelspannung (NE 4 – 5)

Die für die Engpass-Vermeidung oder -Minderung erforderlichen Optimierungs-, Verstärkungs-, Erneuerungs- und Ausbaumaßnahmen je Zeitraum werden in der nachfolgenden *Tabelle 3: Übersicht der Mittel- und Niederspannungs-Maßnahmen* zusammenfassend dargestellt. Unterschieden wird in Leitungsmaßnahmen (Kabel und Freileitungen) und Umspanner. Treiber des Netzausbaubedarfs in der Mittelspannung sind punktuell ansteigende Leistungsanfragen von großen EE-Anlagen, die steigende flächendeckende EE-Rückspeisung aus den Ortsnetzen, flächendeckende Lastanstiege durch Wärmepumpen und Ladeinfrastruktur sowie punktuelle Dekarbonisierungsprojekte von Industrie und Großgewerbe.

Tabelle 3 enthält eine Zusammenfassung der zu erwarteten Maßnahmen je Planungszeitraum. Für Leitungsmaßnahmen ist die aggregierte Länge sowie die geschätzten Kosten für Material, Montage und Tiefbau erfasst. Bei Maßnahmen zur Verstärkung der Umspannebene ist die Anzahl der aufgerüsteten / zugebauten angegeben. In den geschätzten Kosten sind die erforderlichen Maßnahmen für Schalt- und Nebenanlagen berücksichtigt. Kosten für kundeneigene Betriebsmittel wie kundeneigene Kabel zum Netzverknüpfungspunkt und kundeneigene Transformatoren sind nicht berücksichtigt. Die Tabelle steht separat auch als Download bereit.

Tabelle 3: Übersicht der Mittel- und Niederspannungs-Maßnahmen

Zeitraum	Maßnahme	Anzahl / Länge [km]	erwarteter Ausbaubedarf [Mio. €]
2025 bis 2030 (T+5)	Leitungen (MS)	43	7
	Standortmaßnahmen (MS/NS)	58	5
	Leitungen (NS)	60	4
2031 bis 2035 (T+10)	Leitungen (MS)	151	35
	Standortmaßnahmen (MS/NS)	70	6
	Leitungen (NS)	182	16
2035 bis 2045 (Zielnetz)	Leitungen (MS)	250	58
	Standortmaßnahmen (MS/NS)	260	23
	Leitungen (NS)	195	17

Auf Basis der vorliegenden Netzanschlussanfragen und unter Annahme eines weiteren Zubaus von dezentralen Erzeugungsanlagen und Lastzuwächsen im Rahmen der überführten Zahlen des Regionalszenarios erwartet die ON mittelfristig vor allem eine wesentlich stärkere Auslastung des Spannungsbandes und der oberen und unteren Spannungsgrenzen in einigen ländlichen Mittelspannungsteilnetzen, siehe schraffierte Bereiche in *Abbildung 3*.

Neben den Auswirkungen auf das Mittelspannungsnetz durch den prognostizierten Lastzuwachs und Zubau von dezentralen Erzeugungsanlagen ist auch ein Netzverstärkungsbedarf in einigen HS/MS-Umspannwerken der ON zu erwarten. Hier wird vor allem eine Erhöhung der Transformatorleistung des jeweiligen Umspannwerks erfolgen müssen. Neben dem Tausch vorhandener Transformatoren durch leistungsstärkere wird auch die Aufstellung zusätzlicher Transformatoren an bestehenden Standorten geplant.

4.2 Umspannung MS/NS und Niederspannung (NE 6 – 7)

Ausgangspunkt für den Netzausbau im Niederspannungsnetz ist der im Regionalszenario prognostizierte Zubau von PV-Dachanlagen, Ladeinfrastruktur und Wärmepumpen. Dabei wird die Mehrheit der Netzausbaumaßnahmen durch PV-Anlagen ausgelöst. Die Verstärkung erfolgt vorwiegend durch den Einbau leistungsstärkerer Ortsnetztransformatoren. In ca. 15 % der Fälle wird von einem Stationsneubau ausgegangen. Zudem werden punktuelle Verstärkungen des Niederspannungsnetzes angenommen. Eine Zusammenfassung der Leitungs- und Standortmaßnahmen ist in *Tabelle 3: Übersicht der Mittel- und Niederspannungs-Maßnahmen* dargestellt. Aktuell und in der Zukunft ist davon auszugehen das bei einem Neubau eine Verstärkung einhergeht, da die vor Jahrzehnten verlegten Querschnitte nicht mehr den aktuellen und kommenden Anforderung entsprechen. Daher ist sind die Zahlen Zwecks Erneuerung größtenteils nicht im reinen Ersatz zu finden.

5. Sonstiges

5.1 Redispatch und Lastmanagement

Gegenüber dem Netzausbauplan 2024 hat sich die Engpasssituation in den vorgelagerten Netzebenen weiter verschärft. Der Zubau dezentraler Erzeugungsanlagen und der steigende Lastbedarf treffen auf begrenzte Übertragungskapazitäten sowie lange Genehmigungs-, Materialliefer- und Bauzeiten für die erforderlichen Netzverstärkungsmaßnahmen. Seit 2020 wird im Netzgebiet der ON regelmäßig Einspeisemanagement eingesetzt, dass inzwischen durch Redispatch 2.0 abgelöst wurde. Die Eingriffe dem Umgang von Engpässen im vorgelagerten Hochspannungsnetz der Avacon Netz GmbH und im Höchstspannungsnetz der TenneT TSO GmbH einschließlich der HöS/HS-Umspannebene. Mit dem weiteren Ausbau dezentraler Erzeugungsanlagen ist in den kommenden Jahren mit einer Zunahme der durch vorgelagerte Netzengpässe bedingten Redispatchmaßnahmen zu rechnen. Auf der Bezugs- und Einspeise-Seite wird die ON nach aktuellem Planungsstand bis Jahr 2030 Last- und Einspeise-Management einsetzen müssen, um die Engpässe im vorgelagerten 110-kV-Netz zu bewirtschaften. Je nach Ausbau ist auch darüber hinaus von einem Einspeise oder Last-Management auszugehen. Hierzu müssen ausgewählte steuerbare Lasten auf Grundlage entsprechender vertraglicher Vereinbarungen und mit geeigneter Steuerungstechnik bei Bedarf kurzzeitig in ihrer Leistung begrenzt werden. Diese Maßnahmen sind bis zum Abschluss der Netzverstärkungen in den vorgelagerten Netzebenen erforderlich.

Im Netz der ON sind im Mittelspannungsnetz oder der HS/MS-Umspannebene bislang eigene Redispatchmaßnahmen in der Regel nur bei N-1-Netzumschaltungen aufgrund von Wartungsarbeiten oder bei Störungen zu verzeichnen. Hintergrund ist dabei, dass dezentrale Erzeugungsanlagen in der Mittelspannung grundsätzlich nicht N-1-sicher angeschlossen werden, sodass Netzumschaltungen Redispatchmaßnahmen zur Folge haben können.

5.2 Spitzenkappung

Ein Gebrauch der Spitzenkappung nach §11 Abs. 2 EnWG ist künftig nicht geplant und Stand heute auch nicht absehbar.

6. Stellungnahmen

Vom 02. November 2026, 12 Uhr bis zum 30. November 2026, 12 Uhr besteht die Möglichekeit auf VNBdigital – ON, eine Stellungnahme zum vorliegenden Netzausbauplan einzureichen. Die ON behält sich das Recht vor, sachfremde oder unangemessene Stellungnahmen nicht zu veröffentlichen.

7. Lizenzhinweis

Titel:

Netzausbauplan_209_2026_Entwurf

Herausgeber und Lizenzgeber:

OsthessenNetz GmbH · Gerbergasse 9 · 36037 Fulda

Lizenz:

Soweit nicht bei einzelnen Bestandteilen anders angegeben, ist dieses Werk unter der Creative-Commons-Lizenz ‚Namensnennung – Keine Bearbeitungen 4.0 International' (CC BY-ND 4.0) lizenziert. Das Werk darf für beliebige Zwecke und in jedem Medium oder Format vervielfältigt und weitergegeben werden, sofern der Lizenzgeber genannt und auf die Lizenz hingewiesen wird. Bearbeitete Fassungen dürfen nicht weitergegeben oder veröffentlicht werden. Technische Änderungen, die lediglich zur Nutzung in anderen Medien oder Formaten erforderlich sind, bleiben zulässig.

Lizenzlink:

https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de

Zitierempfehlung:

„Netzausbauplan 2026 – ON", Werk des veröffentlichungspflichtigen Verteilnetzbetreibers ON (Stand 2026), lizenziert unter CC BY -ND 4.0.

weitere Hinweise:

Die Bereitstellung des Netzausbauplans PDF erfolgt unter der Lizenz CC BY-ND 4.0. Die Lizenzierung erstreckt sich ausschließlich auf die jeweils veröffentlichte Datei. Nicht von der Lizenz umfasst sind Marken, Logos und Unternehmenskennzeichen des veröffentlichenden Verteilernetzbetreibers und des BDEW sowie ausdrücklich als Inhalte Dritter gekennzeichnete Bestandteile.